

Pressemitteilung vom 06.11.2020

LSBB ruft dazu auf soziale Vereinsamung zu verhindern

Der bestehende Teil-Lockdown bringt wieder viele Unsicherheiten ins Leben zurück, insbesondere für die Älteren in Berlin. Auch in der Zehnten Verordnung zur Änderung der SARS-CoV-2 Infektionsschutzverordnung werden alte Menschen vor allem als die Risikogruppe wahrgenommen, die schutzbedürftig ist.

Natürlich ist es selbstverständlich, dass jetzt ältere und chronisch kranke Menschen geschützt werden müssen. Aber, so Eveline Lämmer vom LSBB ist dabei immer zu beachten, dass heterogene Altersbild nicht auf eine homogene Gruppe zu reduzieren. Die Senior*innen in Berlin sind eine riesige Gruppe von Menschen, die nicht auf eine homogene einheitliche Masse reduziert werden darf.

Nicht alle Ältere sind unter dem Gesichtspunkt des Verlustes von Gesundheit und Fähigkeiten zu betrachten. Sie wollen nicht geschützt werden, ohne dass sie um Schutz gebeten haben.

Der Großteil der älteren Menschen übernimmt in der Corona-Krise Verantwortung für sich und andere. Die Einschränkungen bedeuten für viele auch die Reduzierung von sozialen Kontakten. Einsamkeit ist die Folge. Dem ist entgegen zu wirken!

Aktuell weiß niemand genau, wie lange die Zeit der sozialen Isolation andauern wird. Aber ein Lockdown wirkt sich mitunter auch auf die Psyche aus. In der ersten Woche nehmen die meisten die Situation noch hin. Die Vereinsamung fängt aber schon in der zweiten Woche so richtig an. Enkel kommen nicht mehr zu Besuch, Familientreffen finden nicht mehr statt. Festgestellt wurde im April bereits, dass es nach 4 Wochen deutlich mehr Menschen gab, die mit dieser Situation zu kämpfen hatten.

Wie aber kann man Kontakt aufbauen? Zumindest es nur eingeschränkt möglich ist. Knüpfen wir an unsere Erfahrungen an und empfehlen die Nutzung sozialer Medien oder Telefonate. Darüber hinaus ist eine Tagesstruktur wichtig. Stadtteilzentren und Begegnungsstätten sollten in Absprache mit den Senior*innen prüfen, welche Angebote gebraucht und angenommen werden. Manchmal ist der Besuch einer Begegnungsstätte einmal in der Woche die einzige Möglichkeit mit Anderen ins Gespräch zu kommen und die Wohnung zu verlassen.

Ältere Menschen wollen und dürfen nicht entmündigt werden. Gerade und besonders in der Corona-Pandemie sollten ältere Menschen aktiviert und ihr Engagement gefördert werden. Auch das verhindert Pflege.

Eveline Lämmer

Vorsitzende
Landesseniorenbeirat Berlin